

Capa-Haus Rätselraten nach Versteigerung



Foto: web

Christiane
Bennink

Fast eine Stunde dauerte gestern die Versteigerung des sogenannten Capa-Hauses in der Jahnallee 61. Genauer gesagt ging es im Saal 101 des Leipziger Amtsgerichts nicht nur um diese prominente Immobilie, sondern auch um die Nachbargebäude Luppenstraße 26 und 28. Alle drei sollten als wirtschaftliche Einheit an einen Bieter gehen. Obwohl sie einsturzgefährdet sind, stiegen gleich mehrere Interessenten in den Ring. Am Anfang auch der Leipziger Bau-Projektentwickler GRK Holding, der schon öfter ruinierte Altbauten in schwierigen Lagen vor dem Abriss gerettet hat. „Bei einem Zuschlag für uns wollten wir die Häuser sofort umfassend sichern – damit nichts einstürzen kann. Und dann in Ruhe ein Nutzungs- und Sanierungskonzept erarbeiten“, erläuterte ein GRK-Vertreter.

Doch es sollte anders kommen. Am Ende erhielt Christiane Bennink den Zuschlag. Eine Zahnärztin aus Nordrhein-Westfalen, die gemeinsam mit ihrem Ehemann und Praxis-Partner nach Leipzig gekommen war. Die 53-jährige lehnte alle Anfragen von Journalisten, was sie mit den Häusern vorhabe, ab. Prompt blühten Spekulationen. Sicher ist zurzeit nur, dass nichts sicher ist.

Der Hammer fiel bei einem Gebot von insgesamt 125 000 Euro, darunter 35 000 Euro für das Capa-Haus. Doch ob Bennink die Grundstücke wirklich für diesen Preis lastenfrei (also ohne die insgesamt 400 000 Euro Grundschulden) erhält, soll vom Gericht erst nächste Woche Freitag verkündet werden. Ein ungewöhnlicher Vorgang, der wohl viel mit den schwer durchschaubaren Eigentumsverhältnissen zu tun hat. Fakt ist, dass die gestrige Zwangsversteigerung von der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) beantragt wurde. Ihr gehörten die Grundschuld-Forderungen, welche eine bankrotte Eigentümerfirma aus der Schweiz nicht mehr bedienen konnte.

Anfang Januar hatte die Bank aber mitgeteilt, dass sie die Grundschuld-Forderungen verkauft habe. Nach LVZ-Informationen an eine Firma in Luxemburg. Üblich ist in solchen Fällen ein Kaufpreis von etwa zwei bis drei Prozent der Grundschulden. Obwohl die Helaba demnach in keiner Beziehung mehr zum Capa-Haus stünde, nahm gestern ein Bankvertreter neben dem Auktionator Platz. Im Anschluss sprach er von einem „erfolgreichen Tag“. Womöglich muss er nun erst in Luxemburg nachfragen, ob der Versteigerungserlös dort als akzeptabel angesehen wird. Ein Helaba-Unternehmenssprecher konnte die Sachlage gestern jedenfalls nicht aufklären.

Auch zu Zahnärztin Bennink blieben Unklarheiten. Bekannt wurde, dass sie im Oktober 2011 eine Immobilienfirma in Münster gründete, in Leipzig schon Teile eines Hauses in der August-Bebel-Straße umbauen ließ. Brancheninsider streuten zugleich, dass sie Kontakte zu einem hiesigen Immobilienhändler habe, der wegen einer früheren Insolvenzverschleppung nicht mehr selbst agieren darf. *Manuela Tomic / Jens Rometsch*